

MUSEGGPARKING

Medienspiegel zur Medienorientierung vom 3. März 2015

Links zu den Berichten in den audiovisuelle Medien:

Regionaljournal Zentralschweiz:

<http://www.srf.ch/sendungen/regionaljournal-zentralschweiz/parkhaus-musegg-geld-fuer-vorprojekt-ist-zusammen>

Tele1 (Nachrichten, Fokus):

<http://tele1.ch/DesktopModules/MyVideoPlayer/Player.aspx?id=163851526&embedd=false&autoplay=true>

<http://tele1.ch/DesktopModules/MyVideoPlayer/Player.aspx?id=163811529&embedd=false&autoplay=true>

Radio Pilatus:

<https://www.radiopilatus.ch/artikel/137402/parkhaus-musegg-projekt-kommt-2016-zur-abstimmung>

Link zum Blog **lu-wahlen.ch**:

<http://www.lu-wahlen.ch/kolumne-der-redaktion/news/2015/03/03/8266-projekt-musegg-parking-wird-immer-konkreter/>

NEUE LUZERNER ZEITUNG



möbel Schaller

113 Jahre Raum zum Geniessen

6232 Geuensee | www.moebelschaller.ch

Ernüchtert Warum der Börsengang des Rohstoffriesen Glencore die Anleger bisher enttäuscht hat. 13

Kraftvoll Olivier Burger, Präsident des Modelabels PKZ, investiert kräftig in die Luzerner Filiale. 15

Adligenswil verliert Einwohner

REGION LUZERN red. Die Gemeinde Adligenswil hat in den letzten Jahren rund 3 Prozent ihrer Bevölkerung verloren. Heute leben noch 5323 Personen in Adligenswil. Mit dem Rückgang der Einwohnerzahl stellt sich die Gemeinde gegen den Trend in der Region Luzern, wo die Gemeinden fast überall stark wachsen. Diese Situation entspricht allerdings gar nicht den Plänen des Adligenswiler Gemeinderats. «Wir wollen wachsen», sagt Gemeindepräsidentin Ursi Burkart. Ziel sei eine Einwohnerzahl von bis zu 6200 in den kommenden 15 Jahren. Das soll mit Neueinzonungen möglich sein. Die revidierte Ortsplanung ist aber wegen einer Beschwerde blockiert. Die Tatsache, dass zurzeit kaum gebaut werden kann, sei mit ein Grund für den Bevölkerungsschwund, sagt Burkart.

25

Bundesgericht bleibt hart

WEGZUG red. Das Bundesgericht will den Standort Luzern aufgeben. Dies bekräftigte es in einer Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss des Luzerner Ständerats Konrad Graber (CVP). Das Gericht hatte im Oktober entschieden, den Standort Luzern fallen zu lassen und an den Hauptsitz nach Lausanne zu zügeln. Graber und der Obwaldner CSP-Nationalrat Karl Vogler hatten sich in zwei separaten Vorstössen dagegen gewehrt und ihrerseits einen Ausbau des Standortes Luzern verlangt. Konkret regten sie die Schaffung einer Abteilung für Steuer- und Abgaberecht an. Beim Bundesgericht verfehlte das Lobbying der beiden Politiker allerdings die gewünschte Wirkung. Eine solche zusätzliche Abteilung sei bei der heutigen Belastung nicht zielführend, befand es in seiner Antwort.

5

Zweitwohnungen: Lösung in Sicht

NATIONALRAT sda. Eine Referendumsdrohung kann die Gesetzgebung manchmal entscheidend beeinflussen. Im Fall der Zweitwohnungsinitiative hat sie den Durchbruch gebracht: Um deren Umsetzung nicht weiter zu verzögern, haben SVP und FDP den Initianten gewichtige Zugeständnisse gemacht und damit den Weg für einen Kompromiss geebnet. Die Vereinbarung, die Vertreter der beiden Fraktionen und Mitinitianten Vera Weber am späten Montagabend unterzeichnet haben, betraf drei umstrittene Elemente der Umsetzungsvorlage: die Ausnahme für die auf einer kommerziellen Vertriebsplattform zur Vermietung ausgeschriebenen Wohnungen, die Umnutzung erhaltenswerter Gebäude und die Umnutzung nicht mehr rentabler Hotels. **Kommentar 5. Spalte**

3

Neu mit zwei Klicks zum Busbillett



Im Tarifverbund Passepartout können Billette ab sofort mit dem Smartphone gekauft werden. Im Hintergrund ein Bus der VBL, die auch Mitglied im Verbund sind.

Bild Boris Bürgisser

LUZERN red. ÖV-Benutzer kennen die Situation: Man rennt auf den Bus oder auf den Zug und muss noch in aller Eile ein Ticket am Automaten lösen. Für Smartphone-Besitzer gibt es dafür nun eine Alternative: Das Billett kann direkt über eine App gekauft werden. Dafür braucht es lediglich zwei Klicks. Die Möglichkeit existiert ab sofort auf dem gesamten Netz des Tarifverbunds Passe-

partout, der die Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden umfasst. Das Billett erscheint direkt auf dem Bildschirm des Smartphones und dient als virtueller Fahrausweis.

SBB gingen mit Beispiel voran

Allerdings: Das Billett muss zwingend vor dem Einsteigen gekauft werden. Bei einer allfälligen Fahrausweiskontrolle

können die Kontrolleure überprüfen, ob dies der Fall war. Eine ähnliche App existiert bereits seit längerem auf nationaler Ebene für Reisen mit SBB-Zügen. Mit der neuen App ÖV-Ticket wird der virtuelle Billettkauf nun auch für den Zentralschweizer Lokalverkehr möglich. Bezahlt wird bei der App per Kreditkarte, was eine einmalige Registrierung nötig macht.

24

Parkhaus Musegg kommt vorwärts

LUZERN 2022 soll in Luzern ein unterirdisches Grossparkhaus eröffnen. Die Initianten haben das Geld für die Planung beisammen.



«Ziel ist ein carfreier, schön gestalteter Schwanenplatz als Eingangstor zur Luzerner Altstadt.»

GUIDO ZUMBÜHL, CEO BUCHERER AG

hb. Unter dem Musegg Hügel neben der Luzerner Altstadt ist eine unterirdische Parkierungsanlage mit 36 Car- und 700 Autoparkplätzen geplant. Damit soll unter anderem das Car-Chaos am Schwanenplatz aufgehoben werden.

Die privaten Initianten haben das für die weitere Planung des Musegg-Parkings nötige Kapital von 1,8 Millionen Franken nun beschafft. Das gaben sie gestern an einer Medienkonferenz bekannt. Mit 0,5 Millionen Franken den grössten Beitrag

leistet dabei die Uhrenfirma Bucherer AG. «Wir wollen unseren Beitrag leisten zur Entwicklung der Stadt Luzern», sagte Bucherer-CEO Guido Zumbühl. «Das Musegg-Parking soll langfristig die Parkierungsprobleme am Schwanenplatz umfassend lösen. Ziel ist ein carfreier, schön gestalteter Schwanenplatz als Eingangstor zur Luzerner Altstadt.»

150 Millionen Gesamtkosten

Die Stadtluzerner Bevölkerung soll im Herbst 2016 über das Projekt Parkhaus Musegg und die dafür nötige Zonenplanänderung abstimmen können. Ziel der privaten Initianten ist es, das Parkhaus Musegg 2022 zu eröffnen. Für den Bau rechnen sie mit Gesamtkosten von rund 150 Millionen Franken. Als Investoren haben die Initianten dabei vor allem institutionelle Anleger, zum Beispiel Pensionskassen, im Visier.

23

KOMMENTAR

Dieser Weg macht Sinn

Die Rollen waren für einmal gänzlich vertauscht. CVP und BDP – ansonsten bekannt für ihre Konsensbereitschaft – wollten partout nicht wahrhaben, was sich da im Nationalratssaal abspielte. SVP und FDP hatten mit der Umweltschützerin Vera Weber am Vorabend einen Kompromiss geschmiedet, der in der Debatte allen Angriffen standhielt. Mit bemerkenswerter Geschlossenheit verhalten die beiden bürgerlichen Parteien einer Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative zum Durchbruch, mit der auch die Initianten leben können.

Die SVP hat die Hand zum unerwarteten Deal natürlich nicht ganz uneigennützig gereicht. Für die Partei stand nichts weniger als die Glaubwürdigkeit – wohl das zentralste Gut in der Politik – auf dem Spiel: Wie hätte sie ihren Wählern erklären können, dass sie bei der Zweitwohnungsinitiative eine Verwässerung des Volkswillens zulässt, gleichzeitig aber vehement auf eine möglichst wortgetreue Umsetzung bei der Ausschaffungs- oder der Masseneinwanderungsinitiative pocht? Sich nur dann auf das Volk berufen, wenn es einem passt, das ist ein einfach zu durchschauendes Spiel. Gerade in einem Wahljahr.

Der Kompromiss, dem letztlich auch SP und GLP zustimmten, ist nicht nur aufgrund der wenig alltäglichen Konstellation aussergewöhnlich. Er macht auch inhaltlich Sinn. Die gefundene Lösung bietet den direktesten Weg zur Rechtssicherheit. Sie ermöglicht auch eine Umsetzung der Initiative, die weder die wirtschaftliche Entwicklung in den Bergregionen abwürgt, noch den Wunsch der Mehrheit, den Zweitwohnungsbau zu beschränken, mit gummierten Paragrafen torpediert.

JÜRGEN ACKERMANN
schweiz@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Eigenheim-Messe Luzern
20./21. März 2015



Messe Luzern, Hallen 3 und 4
Freitag, 20. März 2015
16.00 - 20.00 Uhr
Samstag, 21. März 2015
10.00 - 16.00 Uhr

Meine Bank

Luzerner Kantonalbank



INHALT

Agenda	39	Ratgeber	32	TV/Radio	12
Forum	17/31	Rätsel	17	Wetter	32
Kino	8	Todesanzeigen	10/11	Wirtschaft	14/15

Bucherer zahlt für neues Parkhaus

MUSEGG-PARKING Das Geld für die Planung des Parkhauses ist gesichert. Schon im Herbst 2016 soll es zur Volksabstimmung kommen.

HUGO BISCHOF
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

Im Musegg-Graben neben der Luzerner Altstadt planen private Initianten eine unterirdische Parkierungsanlage mit 36 Car- und 700 Auto-Parkplätzen. Das Parkhaus soll mit einem Fussgänger-tunnel zum Falkenplatz mitten in der Altstadt verbunden werden. Im Gegenzug soll es nach dem Willen des Luzerner Stadtrats am Schwanenplatz keinen Car-Verkehr mehr geben.

Das seit eineinhalb Jahren geplante Projekt ist jetzt einen Schritt weiter. Gestern gaben die Initianten bekannt, dass das für die weitere Planung notwendige Kapital von 1,8 Millionen Franken beisammen ist.

Weitere Geldgeber bleiben anonym

0,5 Millionen Franken davon zahlt die Firma Bucherer AG. Die am Schwanenplatz domizilierte Uhren- und Schmuckfirma ist damit grösster Geldgeber. Die weiteren drei bis vier Schweizer Firmen, die sich beteiligen, bleiben anonym. Bei den 1,8 Millionen Franken handelt es sich um Risikokapital. Das heisst, das Geld ist für die Geldgeber verloren, sollte das Projekt scheitern.

Für die Uhrenbranche und den Detailhandel sei ein schneller, komfortabler Kundenzugang zu den Geschäften im Raum Schwanenplatz/Grendel «überlebenswichtig», begründet Bucherer-

CEO Guido Zumbühl sein Engagement. Das Musegg-Parking sei dafür «die bestmögliche Lösung, um langfristig Erfolg zu haben – wir stehen voll hinter dem Projekt». Bucherer sei «ein Ur-Luzerner Unternehmen mit 600 Mitarbeitenden auf Stadtgebiet», betont Zumbühl.

«Kein herkömmliches Parking»

Zehn Mitglieder umfasst die private Trägerschaft des Projekts Musegg-Parking, darunter City-Vereinigungs-Vorstandsmitglied André Bachmann, Messe-Luzern-Geschäftsleiter Markus Lauber sowie «Wilden Mann»-Hotelier Arno Affolter als Vertreter von Luzerner Hotels. In diesen Tagen soll zudem die

Musegg Parking AG gegründet werden – mit Fritz Studer, dem früheren CEO der Luzerner Kantonalbank, als Verwaltungsratspräsident. Das Musegg-Parking sei «kein herkömmliches Parking»,

sagt Studer, «es macht den Schwanenplatz als Tor zur Luzerner Altstadt frei und bringt eine wesentliche Entlastung der Achse Schweizerhofquai-Schwanenplatz-Seebücke.»

Zudem sei es, so Studer mit einem unüberhörbaren Seitenhieb an das Projekt Metro (siehe Kasten), «innert nützlicher Frist realisier- und finanzierbar – ohne Fantasierereien». Ziel ist es laut Studer, dass die Luzerner Bevölkerung im Herbst 2016 über die Zonenplanände-

ringung und das Baurecht abstimmen kann. Möglich ist, dass die Stadt Luzern das Areal im Gratis-Baurecht abgeben wird.

Ziel: Inbetriebnahme 2022

2018 soll Baubeginn sein; 2021/22 soll das Musegg-Parking in Betrieb genommen werden. Die Baukosten werden zurzeit auf rund 150 Millionen Franken veranschlagt. «Das Interesse von institutionellen Anlegern, etwa Pensionskassen, ist gross», sagt Studer.

Als Projektleiter hat die Musegg Parking AG André Marti beauftragt. Der 42-jährige, in Willisau wohnhafte Architekt mit Erfahrung in bauökonomischen Fragen, war acht Jahre lang Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung Luzern. Vor kurzem machte er sich als Unternehmensberater selbstständig. «Das Vorprojekt wird aufzeigen, dass der Bau im Musegg-Graben technisch realisierbar und privat finanzierbar ist», so Marti.



Grafik: Oliver Marx

Metro-Initianten bleiben zuversichtlich

SCHNELLBahn hb. In Konkurrenz zum Musegg-Parking steht das ebenfalls privat initiierte Projekt Metro (Kosten: 400 Millionen). Es sieht zwei Parkhäuser im Gebiet Reussegg (2500 Auto-, 170 Carparkplätze) und eine unterirdische Schnellbahn (Metro) zum Schwanenplatz mit Zwischenstation beim Kantonsspital vor. Metro-Projektleiter Marcel Sigrist sagt auf Anfrage: «Auch wir geben bald nächste Planungsschritte bekannt.» Die Metro sei «ein überzeugendes, pro Parkplatz günstigeres, rentables Projekt». Der Stadtrat sagte 2014, er favorisiere das Parkhaus Musegg.

Am 26. März wird im Stadtparlament die Volksmotion «Gegen das Parkhaus Musegg» behandelt. «Wir nehmen die Bedenken der Motionäre ernst», sagt Fritz Studer. Deren Hauptanliegen, der Schutz der Museggmauer und die Verhinderung von Mehrverkehr seien aber bereits gesetzlich verankert, argumentiert Fritz Studer. Und: Bei einer Annahme der Motion «würde eine nachhaltige Lösung für die Situation am Schwanenplatz in weite Ferne rücken».

Das Bereitstellen von genügend Risikokapital zeige, dass das Projekt Musegg-Parking «solid aufgegleist ist», sagt Stadtrat Adrian Borgula auf Anfrage. Und die Beteiligung der Firma Bucherer beweise, dass diese zur Erkenntnis gekommen sei, «dass die Akzeptanz des heutigen Car-Regimes am Schwanenplatz nicht unbegrenzt ist». Der Stadtrat hatte sich bereits früher zum Projekt Parkhaus Musegg bekannt.

ANZEIGE

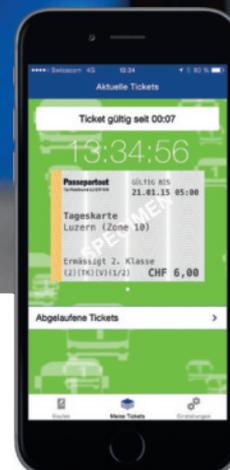


NEU

Bubi einfach zum Ticket!

App downloaden und mit zwei Klicks Ihr Passepartout-Ticket schnell, einfach und sicher über Ihr Smartphone kaufen.

Weitere Informationen unter www.vbl.ch/oev-ticket



Available on the App Store and Google Play. Passepartout Tarifrund LU OW NW

vbl verkehrsbetriebe luzern verbindet uns

Nach Crash in Zug: Polizei büsst Unfall-Gaffer in Autos

ZUG. Autofahrer fotografierten in Zug eine spektakuläre Unfallstelle. 14 von ihnen werden mit je 100 Franken gebüsst.

Die Zuger Polizei büsst 14 Personen, die am Freitag nach einem Unfall in der Zuger Innenstadt die Unfallstelle während des Fahrens aus dem Auto heraus fotografiert oder gefilmt haben. Zuvor war es zu einem spektakulären Unfall gekommen: Bei einem Abbiegemanöver übersah ein Autofahrer (66) das Auto einer 83-jährigen und es kam zur Kollision: Das Auto der Rentnerin landete auf dem Dach. Die Frau wurde dabei leicht verletzt.

Die Polizei hatte die Nummer der fahrenden Gaffer notiert und wird 14 von ihnen nun mit je 100 Franken büssen. «Neugier ist zwar menschlich und grund-



Diese Unfallstelle zog zahlreiche Schaulustige an. ZUGER POLIZEI

sätzlich nicht verboten», sagte Marcel Schlatter, Mediensprecher der Zuger Strafverfolgungsbehörden zur «Neuen Zuger Zeitung». Wer aber während des

Fahrens Videos und Bilder schiesst, gefährdet laut Schlatter einerseits wegen fehlender Aufmerksamkeit den Verkehr, andererseits kann es auch zu Staus kommen, weil die Fahrer zum Filmen das Tempo reduzieren.

Auch im Kanton Luzern kennt man das Problem: «Solche Fälle haben mit dem Aufkommen der Smartphones extrem stark zugenommen», sagt der Mediensprecher der Luzerner Polizei, Kurt Graf. Auch hier wurden schon Gaffer-Bussen verteilt. Grundsätzlich sei es so, dass eine Busse für das Benützen von Telefonen ausgestellt werden könne, sobald das «Fahrzeug in den Verkehr eingefügt ist». GWA



Das Boot kieloben. KAPO NW

Segelschiff gekentert

STANSSTAD. Zwei Segler sind am Montag auf dem Vierwaldstättersee in Seenot geraten. Eine Windböe erfasste ihr Segelboot und brachte es zum Kentern. Der Unfall ereignete sich zwischen Stansstad und Kastanienbaum. Den beiden Männern gelang es, sich am Boot, einem sogenannten Trimaran, festzuhalten. Ein Motorbootführer rettete sie aus ihrer misslichen Lage. Die Seepolizei konnte das gekenterte Segelboot aufrichten. SDA

Rigi dankt Pilatus

LUZERN. Erfolg für die Rigi-Bahnen: In den ersten zwei Monaten des Jahres kamen 115 000 Reisende (+24 Prozent). Im Februar waren es gar so viele Gäste wie noch nie in diesem Monat. Die Rigi-Bahnen führen mehrere Gründe an, darunter diesen:

«Wir dürfen ein Dankeschön in Richtung Pilatus entsenden, haben wir doch von deren Schliessung wegen der Bahnerneuerung ein wenig profitieren können.» Die Bahn Fräkmüntegg-Pilatus Kulm wird im Frühling neu gebaut und eröffnet. MME

Räuberpärchen überfällt und knebelt Ehepaar

CHAM. Unbekannte haben am Montag in Cham ein Ehepaar in dessen Wohnung überfallen. Kurz nach 12.15 Uhr klingelten eine unbekannte Frau und ein unbekannter Mann an der Wohnungstür des

Paars im Mugerquartier. Die Räuber überwältigten in der Folge die Eheleute, bedrohten und fesselten sie. Danach durchsuchten sie die Räumlichkeiten. Rund eine Stunde später konnte sich das

Ehepaar befreien und die Polizei alarmieren. Die Opfer wurden bei dem Überfall leicht verletzt. Die Täter flüchteten mit einer noch unbekanntenen Beute, wie die Zuger Polizei mitteilte. SDA

Luke Gasser präsentiert neuen Bibel-Film



LUZERN. «Rabbuni oder die Erben des Königs» heisst der neue Film des Filmemachers und Rockmusikers Luke Gasser. Der Obwaldner spielt selbst im Film mit (Bild). Es ist der Nachfolgefilm von «The Making of

Jesus Christ» und handelt von den Anfängen des Christentums. Am 23. März ist der Film im Luzerner Kino Capitol in Gassers Anwesenheit zu sehen. MME Lukegasser.ch

Musegg: Parking soll an die Urne

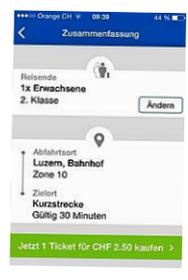
LUZERN. Die Stimmberechtigten der Stadt Luzern sollen sich in eineinhalb Jahren zum Projekt für ein Parking im Musegg-Graben äussern können. Mit dem Parking soll die Innenstadt, vor allem der Schwanenplatz, vom Auto- und Carverkehr entlastet werden. Die Zufahrt zum Parking ist im Westen des Musegg-Grabens im Gebiet Nölliturm vorgesehen. Vom Parkhaus sollen die Besucher zu Fuss über eine 100 Meter lange unterirdische Passage zum Fal-

kenplatz in der Altstadt gelangen. Es soll 36 Car- und 700 Autoparkplätze haben. Beteiligt an der privaten AG, die das Projekt plant, sind etwa Hotels, Geschäfte und die Firma Bucherer. Die Musegg Parking AG teilte gestern mit, dass das Parking rund 150 Mio. Franken kosten werde, die voll privat finanziert werden sollen. Es gibt aber bereits Widerstand: Eine Volksmotion verlangtverkehrliche und denkmalpflegerische Abklärungen. SDA

Zweimal Totalschaden nach Unfall

BAAR. Wegen eines Unfalls zwischen zwei Autos auf der Kreuzung Südstrasse/Weststrasse ist es gestern zu Verkehrsbehinderungen gekommen. Kurz nach 10.40 Uhr fuhren zwei

Autofahrer (49 und 68) auf die Kreuzung und prallten zusammen. Verletzt wurde niemand, beide Autos erlitten Totalschaden. Wer das Rotlicht missachtete, klärt die Polizei ab. GWA



Kein Münz dabei?
Mit der App kann bargeldlos bezahlt werden.

Per Klick zum ÖV-Billett

SMART → Luzerner Pendler können ihre «Passepartout»-Tickets ab heute per App kaufen.

Für Pendler, die im Tarifverbund «Passepartout» unterwegs sind, ist das Leben seit heute ein bisschen einfacher: **Dank der neuen App «ÖV-Ticket» können sie ihre Tickets nun bargeldlos direkt aufs Smartphone laden.**

Per Knopfdruck lassen sich Kurzstreckentickets, Zonentickets, Tageskarten und Spezialbillette lösen – der Betrag wird direkt der erfassten Kreditkarte belastet. Praktisch: Mit der

«Locate Me»-Funktion ermittelt die App automatisch den aktuellen Abfahrtsort und die Abfahrtschaltstelle des Fahrgasts. Die Technologie stammt von einer mehrfach preisgekrönten App der Baselland Transport AG.

«ÖV-Ticket» steht im App Store und im Google Play Store kostenlos zum Download bereit. Sie ist in Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar. **vsc**

Parkhaus wird mit Vollgas geplant

MUSEGG → Die Stimmberechtigten der Stadt Luzern sollen sich in eineinhalb Jahren an der Urne zum Projekt für ein Parking im Musegg gelassen können. Die Initianten um Fritz Studer, ehemaliger Präsident und Direktor der Luzerner Kantonalbank, haben eine AG gegründet und Kapital von 1,8 Millionen Franken beschafft. **M**dem Musegg Parking soll die Innenstadt, vor allem der Schwanenplatz, vom Auto- und Carverkehr entlastet werden. Die Zufahrt ist im West des Museggügels im Gebäl Nölliturm vorgesehen. **sda**



Projektskizze
Zufahrt zum Parkhaus.

Blick am Abend | News | People | Sport | Kolumnen | ePaper | Apps | Like <47k | Follow <55.3K followers | Login

Super | Jöö | funny | FAIL | KRASS | GOOD NEWS!

Was geht jetzt auf blickamabend.ch

alten Pfannen lernt man kochen!

iese 7 Promis stehen auf ältere Frauen

Gerüchteküche brodeln heiss: Ist Rafael Beutl wirklich mit der 16 Jahre älteren Tracey Magill zusammen? wäre zumindest nicht der erste Promi, der mit einer älteren Frau zusammen ist.

1. Rafael Beutl (29)



2. Harry Styles (21)



3. James McAvoy (35)



och mehr VIPs mit Mutter-Komplex findest du auf www.blickamabend.ch.

HIER GEHTS DIREKT ZU BLICKAMABEND.CH



Surfe im HB Zürich, Bern, Luzern und in rund 30 weiteren Bahnhöfen der Schweiz gratis zu uns. **Melde dich bei SBB-FREE a** – du landest direkt bei uns, bei Blickamabend.ch. Bei den News, die wirklich unterhalten.

Und sonst?

► Bieber ist nicht der einzige: 11 Promis, die für Calvin Klein die Hüllen fallen liessen

Politik



Parkhaus Musegg: Vorprojekt bis 2016

«Wer gegen den Autoverkehr ist, sollte Ja stimmen»

Der frühere Kantonalbank-CEO Fritz Studer ist Präsident des Initiativkomitees Parkhaus Musegg. Eine der Hürden, die das Projekt nehmen muss, wird die Volksabstimmung sein. Sie findet voraussichtlich im Herbst 2016 statt. Wie wollen die Initianten die Bevölkerung überzeugen? Und warum sollen unmotorisierte Bürger ein Parkhaus genehmigen?

Fritz Studer, langjähriger CEO der Luzerner Kantonalbank (Mitte), hat den Lead im Initiativkomitee Parkhaus Musegg. (Bild: mbe.)

3.03.2015, 17:05

zentral+: Herr Studer, 40 Prozent der Stadtluzerner haben kein Auto. Warum sollen sie Ja stimmen zu einem weiteren Parkhaus?

Fritz Studer: Die Luzerner wollen nicht unbedingt ein weiteres Parkhaus, da haben Sie Recht. Das ist kein gewöhnliches Parkhaus, wir realisieren einen Busterminal mit Parkhaus. Drei Punkte sprechen für das Projekt: Der Schwanenplatz wird von den Cars befreit und kann als Tor zur Altstadt endlich attraktiver gestaltet werden. Zweitens bietet das Parkhaus Musegg die Chance, auch andere Teile der Innenstadt attraktiver zu gestalten. Denkbar wäre zum Beispiel, andere Parkplätze aufzuheben, wie am Mühleplatz geschehen. Drittens wird das Parkhaus die Hauptverkehrsachse Pilatusplatz – Bahnhof Luzern – Schwanenplatz – Schweizerhof wesentlich vom Carverkehr entlasten. Die Busse fahren von

der Autobahn direkt in den neuen Busterminal. Das sind die Hauptpunkte, warum wir glauben, dass die Luzerner Bevölkerung Ja sagen sollte.

Unterstützen Sie zentral+

zentral+: Und was geschieht, wenn die Stadtluzerner Nein stimmen?

Studer: Wenn das abgehakt wird, ist die ganze Carproblematik für zehn bis zwanzig Jahre nicht gelöst. Die öffentliche Hand hat nicht die Mittel einen Busterminal zu realisieren. Wir schätzen, dass dieser 50 bis 80 Millionen Franken kosten würde.

zentral+: Die neuste Idee ist ein Parkplatz für die Busse ausserhalb der Stadt beim Mattenhof, in Autobahnnähe. Die Passagiere steigen um und gelangen mit der Bahn ins Zentrum. Wäre das nicht viel sinnvoller?

Studer: Für Gewerbe und die Uhrenindustrie ist das keine Lösung. Das ist viel zu kompliziert und klappt nicht. Einen Teil der Kundschaft würden wir damit verlieren. Dann würden die Reiseveranstalter Luzern nicht mehr anfahren und Interlaken profitiert.

zentral+: Eine erste politische Hürde für Ihr Projekt wird die Volksmotion sein, über die das Stadtparlament voraussichtlich am 26. März entscheidet. Der Stadtrat lehnt sie ab. Deren Hauptanliegen, der Schutz der Museggmauer und die Verhinderung von Mehrverkehr, seien bereits gesetzlich verankert. Doch das Parlament?

Studer: Es würde uns enorm belasten, wenn die Volksmotion vom Parlament angenommen würde. Das wäre ein voreiliger Entscheid und ein Denkverbot.

zentral+: Eine weitere Hürde ist die Volksabstimmung, die voraussichtlich im Herbst 2016 stattfindet. Worüber müssen die Stadtluzerner überhaupt abstimmen?

Studer: Es braucht eine Zonenplanänderung und ein Baurecht.

zentral+: Es gibt viele Skeptiker sowie Politiker, die immer noch das Metroprojekt als innovativere Idee betrachten. Ihre Prognose für die Abstimmung?

Studer: Wenn es uns gelingt die Vorteile unserer Lösung in den Vordergrund zu stellen, bin ich zuversichtlich, dass die Stadt Luzern Ja stimmt.

zentral+: Kostet das Projekt die Steuerzahler wirklich gar nichts?

Studer: Ja, alles wird privat finanziert und ist ohne Risiko für die Stadt. Für die mögliche Stadtverschönerung müsste Luzern natürlich Geld in die Hand nehmen, falls sie diese wünscht.

zentral+: In Luzern sind viele Bewohner gegenüber dem Autoverkehr generell kritisch eingestellt. Sie finden, dass man mit weiteren Infrastruktur-Angeboten für den motorisierten Individualverkehr noch mehr Verkehr anzieht. Was sagen Sie denen?

Studer: Die Leute, die gegen den Autoverkehr sind, sollten Ja stimmen, damit die Autos von der Autobahn weg direkt in den Berg fahren. Man kann nicht eine ruhige Stadt und gleichzeitig viele attraktive Arbeitsplätze haben. Beides geht nicht, der «Föifer und s'Weggli».

«Institutionelle Anleger in den Startlöchern»

Vor genau einem Jahr präsentierten die privaten Initianten ihre Idee das erste Mal: Ein unterirdisches Parkhaus mit Busterminal unter dem Musegghügel soll das Busparkierungsproblem Luzerns lösen. Heute ist man einen grossen Schritt weiter ([siehe ersten Bericht auf zentral+](#)). Doch das Projekt muss noch viele Hürden nehmen. Eine hat es bereits geschafft: Der Luzerner Stadtrat hat im Sommer 2014 einen Richtungsentscheid für das Parkhaus getroffen (und gegen das Metroprojekt). Bis in acht bis zehn Monaten soll nun ein Vorprojekt vorliegen, erklärten die Musegg-Initianten am Dienstag an einer Pressekonferenz. Kosten würde das Projekt die Stadt nichts. Doch man wünsche sich ein kostenloses Baurecht. Zudem wird eine Zonenplanänderung nötig sein. Voraussichtlich im Herbst 2016 könnte die Volksabstimmung stattfinden.

Finanzieren wollen das Parkhaus institutionelle Anleger. Gefragt seien vor allem Pensionskassen aus der Region. Die Pensionskasse der Bucherer AG will sich beteiligen. Die anderen Interessenten hielten sich noch im Hintergrund, hiess es. Fritz Studer sagte, die gegenwärtige Tiefzinspolitik sollte ausgenutzt werden. «Solange wir tiefe Zinsen haben, ist die Chance gross, dass uns die institutionellen Anleger die Türen einrennen.» Deshalb müsse man nun rasch handeln. Studer bezifferte die Kosten für die 700 Autoparkplätze auf rund 100 Millionen, diejenigen für die 36 Busparkplätze auf 50 Millionen Franken. Bei Bedarf könne man das Parkhaus um weitere Busparkplätze erweitern.

Luzern

7%1
Heute

5%0
Do.

6%-2
Fr.



C. Beeler-Longobardi
Der Notfallseelsorger erzählt von Menschen und ihren Katastrophen

Stadt



Nadège Rochat
Am Violoncello begeistert sie am nächsten Lunchkonzert im KKL

Unterhaltung



Andrea Leardi
Auch in diesem Jahr hält das Fumetto-Team Wertvolles aus der Comixszene bereit

Sport



Prof. Dr. Markus Ries
von der Uni Luzern spricht über den Missbrauch gegen Kinder unter dem Dach der Kirche

Fotogalerien

Mehr

0 Kommentare

Gefällt mir < 2

Neues Tor zur Altstadt?

03.03.2015 14:40

Um den Schwanenplatz vom Carverkehr zu entlasten, soll im Musegghügel ein unterirdisches Parkhaus für Autos und Reisecars entstehen. 150 Millionen Franken sind dafür angesetzt. Bald wollen die Initianten vor das Parlament, im Herbst 2016 sollen die Luzernerinnen und Luzerner dann selbst entscheiden.



2/2 Bild: Anna Shemyakova
v.l.n.r.: Präsident des Initiativkomitees Fritz Studer, Vizepräsident Markus Lauber und Architekt/Projektleiter André Marti

"Der Schwanenplatz soll das Tor zur Altstadt werden", sagt André Bachmann von der City Vereinigung. Die Vision ist ein carfreier Platz in der Innenstadt, der ein Ort zur Entspannung und Begegnung wird. Statt Shopping-Center-Feeling soll die Atmosphäre der Altstadt als Erlebnis erhalten bleiben. Vorteil: die Käufer sind glücklich, die Geschäfte sind glücklich. In Fussgängerzonen steigt das Konsumverhalten deutlich.

"Es geht nicht nur um Chinesen, die Uhren kaufen"

Jedoch führt diese Massnahme nicht nur zur Stärkung des Detailhandels, wie Markus Lauber, Vizepräsident des Initiativkomitees im oben genannten Zitat sagt. Es gehe auch um die Entlastung der Hauptverkehrsachse in Luzern. 36 Carparkplätze und 700 Autoparkplätze wären auf 5 Etagen verteilt und via Autobahn A2, Obergrundstrasse oder Geissmattbrücke zu erreichen. Mit zwei

Leserhits

"Zmittag" mal anders

Dominiks Mittagstisch – Ein Pop-up..

Jogging mit Ariella

Lust auf Jogging aber Gründe wie..

Schnee statt Sand

In Engelberg startet dieses..

Ein Traum wurde wahr

Die Stiftung Wunderlampe und die..

Bestätigt!

In einem spannenden Spiel in der..

Anzeige

Stellen Sie sich vor, ein Druck wirft Sie um.

ZEHNDER DRUCKEREI

LESER-REPORTER

Hast Du etwas Spannendes beobachtet?

Sende uns ein Bild oder

Video!

[Bild hochladen](#)

KOLUMNE



ANNA'S BEST

Einmal Schwedische Gardinen, bitte!

Ich werfe jetzt einfach Mal eine These in den Raum. Ohne grossen Vorspann und historischen Background zu predigen, behaupte ich jetzt einfach Mal, dass Frauen in Gefängnissen eine Art Emanzipation darstellen. [weiterlesen](#)

Zufällige Fotogalerie

Stell
sich
ein
Sie



Ausgängen zur Museggstrasse und zum Falkeplatz wäre man trotzdem direkt in der Innenstadt.

Schritt für Schritt

Im Februar 2014 wurde das Projekt privater Initianten erstmals öffentlich gemacht. Für die Planung haben die zehn Personen aus Wirtschaft und Bevölkerung 1,8 Millionen Franken aufreiben können. Stolperstein bei dieser Idee könnte die im Dezember 2014 eingereichte Volksmotion "Für den Luft- und Lebensraum in den betroffenen Quartieren! Für die Museggmauer! Gegen das Parkhaus Musegg" sein. Die Beteiligten protestieren dabei gegen den Mehrverkehr, den das Parkhaus mit sich führen würde. "Diese Volksmotion bleibt ohne nachhaltige Lösungsansätze. Wir würden es als Denkverbot empfinden, unsere Initiative nicht äussern zu dürfen", so ehemaliger LUKB-Chef Fritz Studer und Präsident des Initiativkomitees. Im März soll vor dem Parlament über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Käme es zu einer Bewilligung, würden 2018 die Bauarbeiten beginnen und der Bau wäre 2021/2022 fertiggestellt.

Anna Shemyakova

Kommentar schreiben Verbleibende Zeichen 400

Die Redaktion behält sich vor, Kommentare nicht oder gekürzt zu publizieren. Dies gilt namentlich für ehrverletzende, rassistische, unsachliche, themenfremde oder pornografische Beiträge sowie Kommentare, die anderweitig gegen geltendes Recht verstossen. Über Entscheide der Redaktion wird keine Korrespondenz geführt.

Hinweis, Korrekturen? Melden Sie sich auf feedback@luzerner-rundschau.ch

[nach oben ^](#)



Megger Fasnacht

Anzeige

An advertisement for NAEF Möbelhaus. It features the company logo (NAEF MOBELHAUS) in blue and red. The main image shows a woman in a patterned dress standing on a light-colored sofa in a modern living room. To the right, the word 'MÖBEL' is written vertically in red. Below the image, contact information is provided: 'MÖBELHAUS NAEF SEESTRASSE 2, 6052 HERGISWIL TEL. 041 630 34 22 FAX 041 630 34 22 www.moebel-naef.ch moebelhaus.naef@bluewin.ch'.

RATGEBER

Wieso keine mutige Gegenwehr?

Lieber Ratgeber Meine Sorge mag dir als gering erscheinen, doch das Ganze belastet die Familie. Mein Mann ist 70, ich 65, die zwei Söhne sind 42/44. Nun ist es so, dass der Bruder meines Mannes, mein Schwager, ein einflussreicher Mann, an.. [weiterlesen](#)

Anzeige

A logo for Scheidegger Ebikon. It features a stylized figure riding a bicycle on a yellow and black triangular background. The words 'Velo' and 'Ski' are written above the figure. Below the figure, the name 'Scheidegger Ebikon' is written in a bold, black, sans-serif font. At the bottom of the logo, the phone number 'Telefon 041 420 36 33' is displayed in white on a yellow background.

POST VON PIC

Liebe Chefs und Wirtschaftsführer

Im Vertrauen darauf, dass Sie, die Sie jede Unternehmensform zwischen KMU-Kleinbetrieb und multinationalem 'Global Player' zu führen imstande scheinen, mir eine offene Frage gestatten: Wie schaffen Sie es bloss entgegen dem natürlichen... [weiterlesen](#)

DOKTOR EROS

Als Mutter erwachsener Kinder - bin in Pension - lebe ich seit der Schei-

Radio Pilatus ist Mitmach-Radio. [Login](#) oder [jetzt!](#)



PARKHAUS MUSEGG: PROJEKT KOMMT 2016 ZUR ABSTIMMUNG

Nun muss die Finanzierbarkeit und Machbarkeit geprüft werden

Dienstag, 3. März 2015 15:13



Die Einfahrt ins Parkhaus Musegg: Beim Restaurant Reussbad ginge es unter den Musegg-Hügel. Foto: ZVG

Die Initianten des Parkhaus Musegg sind startklar für die Planung des Vorprojekts. Nachdem eine Aktiengesellschaft zur Finanzierung der Planungsphase gegründet wurde, möchten die Initianten das Projekt zügig vorantreiben.

Keine Kosten für öffentliche Hand

Die Musegg Parking AG konnte Risikokapital von 1,8 Millionen Franken zur Finanzierung des Vorprojekts beschaffen. Mit 500'000.- Franken kommt der grösste Teil vom Uhren-Unternehmen Bucherer. Präsiert wird der Verwaltungsrat der Musegg Parking AG von Fritz Studer, der auch Präsident des Initiativkomitees ist. Für den Bau des Parkhauses wird mit Kosten in der Höhe von 150 Millionen Franken gerechnet. Für die öffentliche Hand keinerlei Kosten anfallen. Die Zinslage für Bauten im Infrastrukturbereich sei aktuell sehr gut. Auch seien bereits vielversprechende Gespräche mit möglichen Investoren geführt worden, so Fritz Studer weiter.

Vorprojekt bis Ende 2015

Bis Ende Jahr wird das Vorprojekt nun weiter ausgearbeitet, sodass die grössten Fragenzeichen geklärt werden können. Ziel sei es, dass man die Öffentlichkeit dann über die konkreten Pläne informieren könne. Im Frühling soll die Politik über das Projekt diskutieren. Ob es zum Bau des Parkhauses kommt werden die Stimmberechtigten wohl im Herbst 2016 entscheiden können. Gemäss den Initianten werde man dann über die Zonenplanänderungen abstimmen können.

Quartierverein gegen das Parkhaus

Gegen das Parkhaus Musegg machen sich die direkten Anwohner und Mitglieder des Quartiervereins Luegis stark. Sie befürchten, dass durch die Einfahrt des Parkhauses beim Nölliturm eine Zunahme des Verkehrs zu erwarten ist. Die Volksmotion «Für den Luft- und Lebensraum in den betroffenen Quartieren! Für die Musegg Gegen das Parkhaus Musegg!» wird das Luzerner Stadtparlament voraussichtlich am 26. März behandeln. Das Stadtratsmitglied lehnt die Volksmotion gegen das Parkhaus Musegg ab. Er möchte den Initianten die Chance geben, dem Projekt einer Parkieranlage im Musegg-Hügel die Carproblematik Schwanenplatz gelöst und die Attraktivität der Innenstadt gesteigert werden kann.



Bild: ZVG

Luzern: Parkplatzprojekt Musegg

In Luzern sollen sich die Stimmberechtigten in anderthalb Jahren zum Projekt für ein Parking im Musegghügel äussern können. Um die Planung voranzutreiben, haben die privaten Initianten eine AG gegründet und Kapital von 1,8 Millionen Franken beschafft. Im Herbst 2016 soll die notwendige Zonenänderung vors Volk kommen. Mit dem Musegg Parking soll die Innenstadt, vor allem der Schwanenplatz, vom Auto- und Carverkehr entlastet werden. Die Stadt zeigt sich gegenüber dem Vorhaben offen. Verwaltungsratspräsident der Musegg Parking AG ist Fritz Studer, ehemaliger Präsident und Direktor der Luzerner Kantonalbank. Beteiligt sind auch die Luzerner Hotels und Geschäfte sowie die Firma Bucherer.

 Auf Facebook teilen

 Auf Twitter tweeten

[« zurück](#)

ON AIR EVENTS



Sunshine sitzt Du mit ein wenig Glück beim nächsten FCL Heimspiel in der ersten Reihe.

[» Mehr Infos](#)

FISHERMAN'S FRIEND Sofa



Bei jedem Heimspiel des EVZ

FOKUS



Radio Sunshine iPhone und Android App mit vielen neuen Funktionen. Nach dem kostenlosen Update..

[» Mehr Infos](#)

Vermisste Tiere im Tier S.O.S.



Vermisst Du Dein

RADIO SUNSHINE DAB+ SHOP

Seit Mitte 2011 ist Radio Sunshine auf DAB+ in grossen Teilen der Deutschschweiz zu hören.

Und Du kannst jetzt Freude weiterschicken. Vorübergehend gib't es im Radio Sunshine DAB+ Shop tolle Empfänger vom Marktführer PURE zum unschlagbaren Spezialpreis ab Fr. 49.- . Zum Shop geht es [hier...](#)

WETTER

Luzern					
Wochentag:	Mi	Do	Fr	Sa	So
					
Morgen:	3°	0°	-3°	-2°	0°
Nachmittag:	4°	3°	5°	8°	9°

[Prognosen und Aussichten](#)

[Bergwetter](#)